

22/153-154

eigentlich besser wissen müssten, welche dem Lande die schlechtesten Dienste erweisen würden.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 22, 280-281 - Blatt 280<sup>v</sup> leer

1645 März 9., Hohenrain

A

SCHREIBEN VON KOMTUR [FRANZ] SONNENBERG AN AMMANN [BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

Eben werde ihm sein Schreiben zugestellt, wofür er ihm recht freundlich danke. Da er "à cause des prestres qui sont icy aux Anniversaires" nur über wenig Zeit verfüge und sich die schwierige Materie auch nicht eben leicht schriftlich darstellen lasse, müsse er sich kurz fassen. Er wolle ihm daher bloss mitteilen, dass die ganzen Schwierigkeiten nicht etwa von den Deutschen [Maltesern] herrührten, sondern allein durch [Franz?] Reding verschuldet würden. Dieser berufe sich nämlich stets "sur ce point des trois" [gemäss päpstlicher Anordnung standen den Eidgenossen drei Ritterstellen zu], wobei er durch den Schaffner von Tobel, "ce coquin", noch unterstützt werde. Dabei könne er kaum glauben, dass Reding "comme officier de la Republique" [Franz Reding, von dessen Söhnen deren drei, nämlich Johann Friedrich Ital, Johann Wilhelm und Franz Ital Malteserritter waren, stand der Landschreiberei im Thurgau vor] über die mit den Eidgenossen geschlossenen Konkordate nicht besser orientiert sei.

Wenn er wüsste, wann er, Zurlauben, nach Luzern gehe, wollte er ihn zuvor noch sehen und sprechen können. Er sei der Ansicht, dass man erst dann den Deutschen Vorhaltungen machen und sie auf ihr Unrecht hinweisen könne, wenn sie, die kath. Orte, jemanden [für die Komturei Tobel?] portieren könnten, der die im Konkordat niedergelegten Bedingungen erfülle. Folglich sollte jemand mit Reding reden, auf dass er mit seinen unter den jetzigen Um-

ständen unrechtmässigen und haltlosen Begehren solange zuwarten, bis sein Sohn wenigstens das nötige Alter erreicht habe.

Nächste Woche beabsichtige er, nach Konstanz zu reisen. Wenn sie sich unterwegs irgendwo während einiger Stunden aussprechen könnten, würde er dies sehr begrüßen. Sollte er es jedoch vorziehen, unterwegs nach Luzern hier halt zu machen - er könne auch die Nacht hier verbringen -, wäre ihm auch dies sehr angenehm. Diesfalls sollte er sich ca. einen Tag vorher anmelden, damit er dann auch wirklich zu Hause sei.

Er wäre ihm sehr verbunden, wenn über die ganze Angelegenheit Stillschweigen gewahrt werden könnte. Reding würde nämlich bestimmt andere Ordensritter in Deutschland hievon in Kenntnis setzen, was ihn, Sonnenberg, dann leicht in den ungerechtfertigten Verdacht bringen könnte, er wolle Prätendenten aus der Eidgenossenschaft gegen solche aus Deutschland ausspielen. Schlechte Zungen gebe es ja bekanntlich überall.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 22, 282-283 - Blatt 282<sup>v</sup> leer

## 155

[1645] Januar 24., Luzern

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

---

Pfyffer verdankt Zurlaubens Schreiben. Wie er daraus entnehme, erwarte er ungeduldig die Rückkehr seines Bruders [Heinrich I. Zurlauben] aus Solothurn. Angeblich wolle der Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] nach Baden reisen, [um an der dortigen Tagsatzung teilzunehmen].

Hptm. [Anton] Zumbrunnen sei am 22. und ihr Unterschreiber [Jost An der Allmend] gestern verstorben.

Was von Roll "nous mandes du pape" [Innozenz X.], sei noch nicht bekannt. Gestern aber sei an Schultheiss und Rat zuhanden der